

# 34. Jahresbericht

2013



**OEKUMENISCHE EHEBERATUNGSSTELLE**  
in den Bezirken Brugg, Laufenburg, Rheinfelden

# Inhaltsverzeichnis

---

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Jahresrückblick des Vorstandes	2
Bericht der Eheberatungsstellen Brugg und Rheinfelden	3
Öffentlichkeitsarbeit	6
Bericht der Paarberaterinnen	7
Machen kirchliche Paarberatungen noch Sinn?	9
Jahresrechnung 2013	12
Budget Voranschlag 2014	14
Mitgliederkirchgemeinden	15
Adressliste	16

# Jahresrückblick des Vorstandes

## 34. Jahresbericht

Für den Vorstand: Kurt Adler-Sacher, Zuzgen

---

**M**it grosser Freude konnten wir an der letzten Delegiertenversammlung unsere zwei neuen Mitarbeiterinnen Cora Burgdorfer und Margrit Schmidlin vorstellen. Mit grossem Engagement und hoher Fachkompetenz haben die beiden Psychologinnen ihre Aufgabe, nach der Pensionierung von Pius Huwiler und Marie-Louise Fischer, begonnen und die ökumenische Eheberatungsstelle konnte ohne grossen Unterbruch weitergeführt werden.

Kurze Zeit nach der Versammlung gab der Präsident Stefan Wagner sein Amt ab. Berufliche Zusatzaufgaben haben ihn dazu bewogen. Mit Bedauern mussten wir seinen Schritt zur Kenntnis nehmen. Stefan Wagner gilt unser herzlicher Dank für all die Arbeit, die er für diesen Verein in vielen Jahren geleistet hat.

Aus dem Vorstand konnte sich niemand für das Präsidium zur Verfügung stellen. Statt dessen haben wir beschlossen, dass wir die Geschäfte als Vorstandsleitung bis zur Delegiertenversammlung 2014 führen. Wir haben eine Ressortverteilung vorgenommen, sodass alle Auf-

gaben auf mehrere Schultern verteilt wurden. Dies war einerseits eine Erleichterung, erforderte aber andererseits eine gute Kommunikation untereinander und eine gute Weiterleitung der verschiedenen Informationen.

Einmal ist immer das erste Mal – so wurden wir zum ersten Mal mit einem Einbruch auf der Beratungsstelle konfrontiert. Damit verbunden ergaben sich für den Vorstand neue Fragen bezüglich Versicherungen. Diese wurden geklärt und konnten bereinigt werden.

Leider mussten wir, ausgelöst durch eine gemeinsame Übergangszeit der «alten» und «neuen» Mitarbeiterinnen, diverser Renovationsarbeiten und Anschaffungen das Budget überschreiten.

Weiterhin sind wir jedoch guten Mutes unterwegs und sind uns bewusst, wie wichtig die Aufgabe der Mitarbeiterinnen auf der Beratungsstelle ist.

Unser Dank geht an alle, die die Arbeit der ökumenischen Eheberatungsstelle mittragen und unterstützen.

# Bericht der Eheberatungsstellen Brugg und Rheinfelden

## Tätigkeitsbericht, Statistik ab 1.7.2013

Margrit Schmidlin und Cora Burgdorfer

---

Unser erster Bericht aus den Beratungsstellen in Brugg und Rheinfelden erfasst die Klienten, die uns ab Juni 2013 aufgesucht haben. So sind diese Zahlen anders zu lesen als in den Vorjahren. Der personelle Wechsel zeigt sich natürlich auch in der Auslastung.

Wir haben in diesem zweiten Halbjahr insgesamt **43 Paare** und **46 Einzelpersonen** begleitet. Einige Fälle haben wir von unseren Vorgängern übernehmen können, die meisten sind zum ersten Mal in unsere Beratungsstelle gekommen. **323 therapeutische Konsultationen** haben wir durchgeführt. Damit haben wir unsere Kapazität noch nicht ausgefüllt. Wie es sich aber in den letzten Monaten abzeichnet, ist der Bedarf stetig am Wachsen.

Bei der Auswertung der Problemstellungen zeigt sich, dass die **Kommunikation** an erster Stelle steht. Die meisten Paare, die in einer Krise stehen, formulieren den Wunsch, besser mit-

einander sprechen zu können. Viele haben sich auseinandergeliebt, man spricht nur noch das Nötigste miteinander, oder die Gespräche enden in einem heftigen Streit. Sich austauschen heisst einerseits sich mitteilen und andererseits aber auch zuhören können. Das muss in vielen Fällen bewusst gemacht und erlernt werden. Auch faires Streiten kann man lernen: wie und wann kann ich meine Position und meine Bedürfnisse dem anderen mitteilen? Wann macht es Sinn, auch mal etwas zu schlucken oder stehenzulassen? Geht es darum, Recht zu haben, oder kann ich auch mit einem Kompromiss leben? Für Paare mit Kindern geht es oft auch darum, sich überhaupt Zeit zu nehmen für ein gemeinsames Gespräch.

Am zweithäufigsten kommen Paare zu uns, die schon wissen, dass sie **sich trennen wollen**. Sie suchen einen geschützten Rahmen, um dies auszusprechen und gemeinsam die weiteren Schritte zu planen. Dies sind oft sehr schmerzhafteste Stunden,

# Bericht der Eheberatungsstellen Brugg und Rheinfelden

## Tätigkeitsbericht, Statistik ab 1.7.2013

Margrit Schmidlin und Cora Burgdorfer

---

weil meist ein Partner noch an der Beziehung festhalten möchte. In einzelnen Fällen übernehmen wir es dann auch, eine Trennungsvereinbarung auszuarbeiten.

An dritter Stelle kommen die sog. **psychopathologischen Probleme**; das heisst einer der beiden Partner hat ein persönliches Problem, sei dies z.B. eine Alkoholabhängigkeit oder eine Depression. Solche Themen sind für eine Partnerschaft und für eine Familie eine grosse Belastung.

**Aussenbeziehungen** sind ein weiteres, häufiges Thema in der Paarberatung. Einmaliges oder wiederholtes Fremdgehen ist eine grosse Zerzeissprobe für eine Beziehung. Manche Paare gehen gestärkt aus einer solchen Krise hervor, andere trennen sich mit grossem Schmerz und Verletzung.

Der letzte grosse Themenkreis beinhaltet das Leben in einer **«Patchworkfamilie»**. Für viele

Erwachsene und Kinder ist sie eine Realität, die Probleme mit sich bringen kann. Auch hier gilt es sorgfältig die verschiedenen Bedürfnisse zu berücksichtigen und Klarheit und Transparenz ins System zu bringen.

Diese genannten Problemkreise sind die Hauptaufgabenbereiche einer Paarberatung. Für viele Menschen, die zu uns kommen, ist es eine Erleichterung, mit einer neutralen Aussenperson reden zu können. Die meisten haben schon mit Verwandten oder Freunden gesprochen und den einen oder anderen Tipp bekommen. Sie erleben dies aber oft als parteiisch und nicht sehr objektiv. Sie sind daher froh um eine Gesprächspartnerin, die neutral ist und nicht mit dem Familiensystem verbunden. In einer nicht wertenden Atmosphäre kann es besser gelingen, Distanz zu schaffen und zu eigener Klarheit zu finden.

Auffällig an der Statistik ist, wie viele Einzelpersonen unsere Beratungsstelle aufsuchen. Aber

# Bericht der Eheberatungsstellen Brugg und Rheinfelden

## Tätigkeitsbericht, Statistik ab 1.7.2013

Margrit Schmidlin und Cora Burgdorfer

---

auch Einzelpersonen kommen fast alle wegen Beziehungsthemen. Oft ist der Partner, die Partnerin (noch) nicht bereit in eine Paartherapie zu kommen. Oder die Person möchte sich in einem ersten Schritt ihre eigene Position klarmachen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Themen und das Bewusstwerden der eigenen Anteile kann schon eine Bewegung oder Veränderung in die Beziehung bringen.

Das Alter der Klienten, die uns aufsuchen liegt zwischen 25 und 75 Jahren. Die meisten Paare sind in der Altersgruppe der **35 bis 55-jährigen**. Es kommen fast gleich viele Männer wie Frauen, das hat sich in den letzten Jahren verändert. Galt es früher noch als merkwürdig als Mann eine Beratung aufzusuchen, ist dies heute für viele Männer eine Selbstverständlichkeit geworden

# Oeffentlichkeitsarbeit

Mai bis Dezember 2013

Margrit Schmidlin und Cora Burgdorfer

**S**eit der Anstellung der beiden neuen Psychologinnen im Mai gab es verschiedene öffentliche Auftritte. Dazu gehörten nicht nur Interviews in Zeitungen, sondern auch das Vorstellen der Beratungsstelle und der Psychologinnen bei regionalen Treffen der verschiedenen sozialtätigen Organisationen und in einer Kirchgemeindever-

sammlung. Besondere Freude bereitete auch die Möglichkeit, im Rahmen eines Konfirmandenunterrichtes einen Nachmittag zum Thema Freundschaft, Liebe und Ehe gestalten zu dürfen.

(Einzelne Zeitungsartikel können auf unsere Homepage nachgelesen werden)

## Uebersicht:

16. Mai	Sozialtreff Bezirk Laufenburg in Frick: Vorstellen der Beratungsstelle und der neuen Mitarbeiterinnen
27. Mai	Artikel in «Neue Fricktaler Zeitung», Bericht über DV und Stabswechsel
21. Juni	Artikel in «Neue Fricktaler Zeitung»
12. September	Artikel von Cora Burgdorfer «Nähe und Distanz in Beziehungen» in «Generalanzeiger Bezirk Brugg»
12. September	Artikel in «Horizonte» Pfarrblatt Aargau/ Baden, Wettingen
12. Oktober	Artikel in «Aargauer Zeitung»
29. Oktober	Sozialtreff Rheinfelden: Vorstellen der Beratungsstelle
30. Oktober	Konfirmanden Unterricht zum Thema Freundschaft-Liebe-Beziehungen in Schinznach-Dorf
7. November	Sozialtreff Laufenburg: Weiterbildung zum neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, in Frick
20. November	Vorstellen der Beratungsstelle an der Kirchgemeindeversammlung in Stein
21. November	Artikel von Cora Burgdorfer «Nähe und Distanz in Beziehungen» in Zeitschrift «Schweizerische Stiftung für die Familie – Familie ist Zukunft!» SSF <a href="http://www.familieistzukunft.ch/home">http://www.familieistzukunft.ch/home</a>

# Unser erstes Jahr

## Bericht der Paarberaterinnen

Margrit Schmidlin und Cora Burgdorfer

---

**O**bwohl die offizielle Anstellung als neue Eheberaterinnen erst ab Mai 2013 erfolgte, begann die Arbeit schon kurz nach der Wahl im Dezember 2012. Bereits im Januar trafen wir uns zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Planung der künftigen Zusammenarbeit und der Übernahme der Beratungsstelle. Bis zum Mai erfolgten schon einige Treffen mit unserem Vorgängern in Brugg und in Rheinfelden, viele intensive und fruchtbare Gespräche mit dem damaligen Präsidenten und dem Vorstand des Vereins, um die gemeinsamen Anliegen klären und die Organisation des Stellenantrittes planen und koordinieren zu können. Es war eine grosse Freude, dass wir mit dem Stabswechsel auch die Räumlichkeiten renovieren und neu einrichten durften. Eine besondere Herausforderung stellte der Wunsch dar, die künftige Administration und Dokumentation der Beratungsstelle auf elektronische Basis umzustellen.

Dank den guten Vorbereitungen gelang dann im Mai die Übergabe von den Vorgängern,

die Renovation der Praxisräumlichkeiten, das Einrichten der neuen PCs und unser Einzug in die Praxis in Brugg reibungslos. Dort wurden die Räume so gestaltet, dass neu beide Büros für Beratungsgespräche genutzt werden konnten. Während wir dann im Juni in Brugg mit den Beratungen begannen, erfolgte zugleich in Rheinfelden die Übergabe von der Vorgängerin, die Renovation und unser Einzug, sodass wir dort ebenfalls ab Juli mit den Beratungen starten konnten.

Beide neuen Beraterinnen sind sowohl in Brugg als auch in Rheinfelden tätig, wobei wir jeweils mittwochs gleichzeitig in Brugg tätig sind, um auch einen regelmässigen Austausch zu ermöglichen. Von den Vorgängern konnten wir einige Fälle übernehmen, jedoch gab es schon vor Stellenantritt Neuanmeldungen, welche im Verlauf des fortschreitenden Jahres anhielten. Bis zum Ende des Jahres war vor allem in Brugg die Auslastung gut, sodass wir froh sind, dort parallel in zwei Räumen arbeiten zu können.



# Unser erstes Jahr

## Bericht der Paarberaterinnen

Margrit Schmidlin und Cora Burgdorfer

---

Die eigentliche Kernaufgabe, die Beratertätigkeit, erfüllt uns mit grosser Freude und Befriedigung, da sie sehr vielseitig und spannend ist und wir ein gänzlich auf die jeweilige Problematik zugeschnittenes Vorgehen wählen können. Wir erleben es immer wieder als besonders wertvoll, wenn Menschen dank der finanziellen Unterstützung der Kirchengemeinden in die Beratung und Therapie kommen können, welche sich eine andere Form der professionellen Hilfestellung finanziell nicht leisten könnten. Oftmals sind es gerade solche Menschen, für welche die Beratung besonders wichtig ist und welche dafür auch besonders dankbar sind.

Wir erleben es als sehr bereichernd, dass die Arbeit weitere vielseitige Aufgaben beinhaltet: sei es die Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand, die Vernetzungsarbeit mit anderen Fachstellen, das Erledigen der administrativen und buchhalterischen Belangen, öffentliche Auftritte, die Bewirtschaftung der Homepage oder eine Viel-

zahl weiterer Arbeiten, wie das Modifizieren der betrieblichen Dokumente und Abläufe, das Lösen von auftretenden technischen Problemen, bei Bedarf die Organisation von Handwerkern, aber auch das Einkaufen für die Beratungsstelle, das Schmücken in der Adventszeit, das Entsorgen des Mülls oder anderen Dingen, welche sich durch die Führung der Beratungsstelle ergeben und erledigt werden müssen.

Rückblickend auf dieses erste Jahr sind wir besonders dankbar für die tolle, gute und freundschaftliche Zusammenarbeit, welche sich zwischen uns Beraterinnen entwickelt hat, für die wertvolle, wohlwollende Unterstützung durch den Vorstand und die Buchhalterin und für das uns entgegen gebrachte Vertrauen seitens jener Menschen, welche sich an uns gewandt haben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit, die neuen Herausforderungen und den künftigen gemeinsamen Weg.

# Machen kirchliche Paarberatungsstellen noch Sinn?

Lic. phil. Margrit Schmidlin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

---

In der ganzen Schweiz haben sich seit vielen Jahren kirchliche Paarberatungsstellen etabliert. Dem schweizerischen Föderalismus entsprechend sind sie allerdings je nach Region verschieden organisiert: Teils werden sie nur von der katholischen, teil nur von der evangelischen, teil von beiden Kirchen gemeinsam oder auch mit Beteiligung der Gemeinden getragen. Leider haben sie auch verschiedene Namen, sodass es zum Teil schwierig ist, sie zu erkennen, ausfindig zu machen oder gegenüber anderen Angeboten abzugrenzen: Beratungsstelle für Ehe, Partnerschaft und Familie, Ehe- und Partnerschaftsberatung, kirchliche Beratungsstelle, ökumenische Paarberatung, ökumenische Eheberatungsstelle etc. Einheitlich sind allerdings deren Zielsetzungen: Paare, Einzelpersonen und Familien bei Beziehungsproblemen, in schwierigen Lebenslagen oder bei einer Trennung zu beraten, zu begleiten und zu behandeln. Einheitlich ist auch die Tendenz, dort zunehmend professionelle Hilfe mit psychologisch und psychotherapeutisch geschul-

tem Personal anzubieten und einheitlich sind auch die tiefgehaltenen, sozialverträglichen Tarife.

Dass professionelle Beratungen und Therapien hilfreich sind, kann vielleicht schon aus der jahrelangen Existenz solcher Angebote abgeleitet werden. Kritiker könnten hierbei natürlich anmerken, dass erst das Angebot die Nachfrage erzeugt. Jedoch zeigen wissenschaftliche Studien seit den 60-er Jahren aus der Psychotherapieforschung, dass professionelle Beratungen und Therapien helfen, Probleme zu lösen, Symptome zu reduzieren und Veränderungen im Verhalten, Denken und Erleben zu bewirken und partnerschaftliche Probleme gleichberechtigt und einvernehmlich zu lösen. Die positiven Effekte auf das Befinden eines Menschen können seit ein paar Jahren auch durch bildgebende Verfahren im Gehirn nachgewiesen werden. Somit kann der grundsätzliche Nutzen eigentlich von niemandem nicht mehr ernsthaft angezweifelt werden.

# Machen kirchliche Paarberatungsstellen noch Sinn?

Lic. phil. Margrit Schmidlin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

---

Nebst kirchlichen Beratungsstellen gibt es eine Vielzahl von Angeboten mit der gleichen Zielsetzung; seien dies staatliche, von anderen Organisationen getragene Beratungsstellen, private Berater/innen oder niedergelassene Psychologen und Psychiater/innen, welche Paar- und Familientherapien anbieten. Oftmals ist es hierbei schwierig zu erkennen, wer über welche Qualifikation verfügt und die anerkannten Stellen haben dann oftmals eine lange Warteliste, was in einer schwierigen Lebenslage für Hilfesuchende auch problematisch ist.

Man könnte sich allenfalls fragen, warum es noch kirchliche Beratungsstellen braucht, da es doch genügend andere, staatliche oder private Angebote gibt? Aus meiner Sicht gibt es einen wesentlichen Unterschied, welcher hier eine besondere Qualität bietet: die kirchlichen Beratungsstellen sind weitgehend finanziell unabhängig von der zunehmend einengenden Sparpolitik im Sozial- und Gesundheitsbereich und bei den Krankenkassen. Das heisst, dass die Frage, ob und wie lange

jemand die psychologische Hilfe beansprucht nicht von einer Diagnosestellung oder von der Vorgabe von aussen abhängt, sondern einzig vom Leidensdruck der Hilfesuchenden und der Einschätzung der Berater/innen. Die kirchlichen Beratungsstellen benötigen keine Ueberweisung durch einen Arzt oder eine Kostengutsprache durch eine Krankenkasse, sodass einerseits eine frühere Intervention möglich ist, andererseits eine erhöhte Anonymität gewährleistet ist. Für die meisten Hilfesuchenden bedeutet es schon eine grosse Ueberwindung, sich Hilfe von aussen zu holen und das Eingeständnis, diese zu benötigen ist oftmals mit Scham verbunden. Umso leichter fällt der Schritt im Wissen, dass niemand darüber informiert werden muss.

Einen weiteren, wesentlichen Vorteil haben diese Beratungsstellen auch dadurch, dass die kirchliche Finanzierung jenen Menschen professionelle Unterstützung ermöglicht, welche finanziell schlecht gestellt sind und sich eine andere Form der

# Machen kirchliche Paarberatungsstellen noch Sinn?

Lic. phil. Margrit Schmidlin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

---

Beratung oder Therapie nicht leisten können. Es ist ein offenes Geheimnis, dass finanzielle Probleme zu erhöhter Anspannung in der Beziehung oder der Familie und zu persönlichen Problemen führen. Umso wichtiger sind hier Beratungsstellen, welche nicht auf einen kostendeckenden Ertrag angewiesen sind und solchen Menschen Hilfe anbieten können.

Damit füllen kirchliche Beratungsstellen insgesamt eine Nische in der vielseitigen und oft undurchschaubaren Landschaft von beratungstätigen Institutionen und Personen und können vielleicht gerade in Zeiten der Sparpolitik im Gesundheitswesen wieder vermehrt an Bedeutung gewinnen. Ist es nicht «kirchentypisch», Bestandteil der Diakonie, dort Lücken zu füllen, wo andere Hilfe fehlt? Natürlich geraten auch die Kirchen durch sinkende Mitgliederzahlen bei gleichzeitig zunehmenden, unterstützungswürdigen Projekten in einen finanziellen Engpass. Hart genug, wenn wichtige Projekte gegeneinander abgewogen werden müssen, um

zu entscheiden, welches Projekt wichtiger sei oder wo Kosten eingespart werden können. Um diese Fragen werden auch die kirchlichen Stellen nicht umhin kommen. Bleibt zu hoffen, dass die Paarberatungsstellen weiterhin finanzielle Unterstützung erhalten, um die therapeutische Arbeit mit Paaren gewährleisten zu können. Dort wird zugleich auch in die Prägung von Kindern und damit in die Zukunft der Gesellschaft investiert.

Die kirchlichen Beratungsstellen arbeiten trotz ihrer Trägerschaften konfessionell unabhängig und neutral. Sie arbeiten engagiert, systemisch und lösungsorientiert. Sie bieten innert nützlicher Frist professionelle Hilfe an, gewährleisten Diskretion und einkommensverträgliche Tarife.

# Jahresrechnung per 31.12.2013

Laufende Rechnung	Rechnung 2013	Voranschlag 2013		
<b>Personalkosten/Verwaltung</b>	<b>316'999.05</b>	<b>0.00</b>	<b>298'650</b>	<b>0</b>
Sitzungsgelder	5'258.75		5'000	
Besoldungen	240'383.15		229'000	
AHV/IV/EO/FAK/ALV	18'503.05		17'000	
Pensionskassenbeiträge	26'215.95		25'000	
Krankentagegeld und Unfallvers.	3'517.10		2'900	
Weiterbildungsbeiträge/Supervision	2'661.00		3'000	
Büromaterial, Drucksachen	5'976.35		3'000	
Anschaffungen Geräte für Büro	0.00		0	
EDV-Anschaffungen	3'089.90		3'000	
Soft- und Hardware-Wartung	1'792.95		1'000	
Kosten Homepage	788.40		600	
Spesen und Berufsauslagen	1'675.85		4'000	
Telefon/Porti/Bankspesen/Versicherung	5'147.85		4'650	
Verbrauchsmaterial	0.00		0	
Erwachsenenbildungsaufwand	0.00		0	
Übriger Sachaufwand	1'988.75		500	
<b>Raumkosten</b>	<b>45'798.42</b>	<b>0.00</b>	<b>39'800</b>	<b>0</b>
Praxismiete Brugg u. Rheinfelden	21'858.00		24'000	
Mobiliaranschaffungen	13'440.90		10'000	
Energie und Betriebskosten	4'292.15		2'800	
Unterhalt, Reparaturen, Reinigung	6'207.37		3'000	
<b>Einlagen u. Entnahmen in Rückstellungen</b>	<b>0.00</b>	<b>1'000'00</b>	<b>0</b>	
Einlagen u. Entnahmen in Rückstellgn.	0.00	1'000.00	0	
<b>Einnahmen</b>	<b>1'708.00</b>	<b>278'873.99</b>	<b>0</b>	<b>289'200</b>
Erlasse/Verluste Debitoren	1'708.00		0	
Beiträge Mitgliedgemeinden		229'062.30		229'000
Erlöse Beratungsstunden		49'243.50		60'000
Spenden und Zuwendungen		388.80		0
Zinserträge		139.09		100
Sonstige Einnahmen		40.30		100
<b>Aufwand/Ertragsüberschuss</b>		<b>84'631.48</b>		<b>49'250</b>
Überschuss des Ertrages				
Überschuss des Aufwandes		84'631.48		49'250
<b>Total Aufwand/Ertrag</b>	<b>364'505.47</b>	<b>364'505.47</b>	<b>338'450</b>	<b>338'450</b>

# Jahresrechnung per 31.12.2013

Rechnung 2012		Voranschlag 2014	
<b>272'113.20</b>	<b>0.00</b>	<b>245'850</b>	<b>0</b>
3'777.40		5'000	
210'724.95		184'000	
16'027.80		14'000	
24'103.00		19'000	
3'542.70		2'000	
1'200.00		6'000	
2'064.95		3'600	
0.00		1'000	
1'765.80		1'000	
417.10		1'500	
627.00		600	
2'587.80		1'000	
4'438.90		5'150	
0'00		1'000	
835.80		0	
0.00		1'000	
<b>26'031.55</b>	<b>0.00</b>	<b>29'100</b>	<b>0</b>
23'508.00		22'000	
0.00		0.00	
2'424.30		4'500	
99.25		2'600	
<b>0.00</b>		<b>1'000</b>	
0.00		1.000	
<b>0.00</b>	<b>294'405.81</b>	<b>500</b>	<b>284'200</b>
0.00		500	
	215'587.20		229'000
	78'059.00		55'000
	436.70		0
	180.96		100
	141.95		100
	<b>3'738.94</b>	<b>7'750.00</b>	
		7'750.00	
	3'738.94		
<b>298'144.75</b>	<b>298'144.75</b>	<b>284'200</b>	<b>284'200</b>

# Bilanz

	Bestand am 31.12.12	Bestand am 31.12.13
<b>AKTIVEN</b>	<b>155'571.23</b>	<b>71'863.75</b>
<b>FINANZVERMOEGEN</b>	<b>155'570.23</b>	<b>71'862.75</b>
Banken	117'290.51	61'093.43
Debitoren Mitglieder Kirchengemeinden	0.00	0.00
Debitoren Beratungsstunden	32'955.00	6'434.75
Guthaben Verrechnungssteuer	61.34	47.68
Sparguthaben	2'858.38	2'860.39
Transitorische Aktiven	2'405.00	1'426.50
<b>VERWALTUNGSVERMOEGEN</b>	<b>1.00</b>	<b>1.00</b>
Mobilien	1.00	1.00
<b>PASSIVEN</b>	<b>155'571.23</b>	<b>71'863.75</b>
<b>RUECKSTELLUNGEN</b>	<b>1'000.00</b>	<b>0.00</b>
Rückstellungen	1'000.00	0.00
<b>TRANSITORISCHE PASSIVEN</b>	<b>3'443.70</b>	<b>5'367.70</b>
Transitorische Passiven	3'443.70	5'367.70
<b>EIGENE MITTEL</b>	<b>151'127.53</b>	<b>66'496.05</b>
Eigenkapital/Reinvermögen		
Eigenkapital per 01.01.2013	151'127.53	
Aufwandüberschuss 2013	- 84'631.48	151'127.53
		66'496.05
<b>Gesamtaktiven</b>	<b>155'571.23</b>	<b>71'863.75</b>
<b>Gesamtpassiven</b>	<b>155'571.23</b>	<b>71'863.75</b>

# Mitgliederkirchgemeinden

Ein besonderer Dank geht an unsere Mitgliederkirchgemeinden.

---

## Röm.-Kath. Kirchgemeinden

Brugg  
Döttingen  
Eiken  
Frick  
Gansingen  
Herznach-Ueken  
Hornussen  
Ittenthal  
Kaiseraugst  
Kaisten  
Laufenburg  
Mettau  
Möhlin  
Mumpf  
Obermumpf  
Oeschgen  
Rheinfelden  
Stein  
Sulz  
Wallbach  
Wegenstetten-Hellikon  
Wittnau  
Wölflinswil-Oberhof  
Zeihen  
Zeiningen  
Zuzgen

## Ref. Kirchgemeinden

Auenstein  
Birr  
Bözberg-Mönthal  
Bözen  
Brugg  
Frick  
Laufenburg  
Mandach  
Möhlin  
Rein  
Rheinfelden-Magden-Olsberg-  
Kaiseraugst  
Schinznach-Dorf  
Stein  
Thalheim  
Umiken  
Veltheim-Oberflachs  
Wegenstettertal  
Windisch



# Verein der Ökumenischen Eheberatungsstelle

In den Bezirken Brugg, Laufenburg und Rheinfelden

---

## Vereinsvorstand

Präsident	Stefan Wagner, Dorfstrasse 23, 5210 Windisch (bis 30. Juni 2013)
Vorstandsmitglieder	Kurt Adler, Gassenbach 4, 4315 Zuzgen  Catherine Berger, Roberstenstr. 52a, 4310 Rheinfelden  Christiane Bitterli, Fliederweg 1, 4313 Möhlin  Elisabeth Keller, Oberdorfweg 103, 5274 Mettau  Fredy Siegenthaler, Bodenackerstr. 9, 5200 Brugg
Kassiererin	Brigitte Weinelt Barmet, Münzentelstr. 37, 5212 Hausen
Sekretariat	Elisabeth Keller, Oberdorfweg 103, 5274 Mettau 062 875 23 55 / <a href="mailto:ekkeller@sunrise.ch">ekkeller@sunrise.ch</a>
Kontrollstelle	Dominik Roth, Bifang 1, 5600 Lenzburg Max Schärer, Zelgliackerstr. 7, 5210 Windisch

## Ökumenische Eheberatungsstelle in den Bezirken Brugg, Laufenburg und Rheinfelden

Paar-, Familien- und Psychotherapeutinnen	Margrit Schmidlin, lic. phil. Fachpsychologin für Psychotherapie FSP Cora Burgdorfer, dipl. Psychologin FH
--	---

Ökumenische Eheberatungsstelle, Stapferstrasse 2, 5200 Brugg  
Tel. 056 441 89 45, Fax 056 441 89 54, E-Mail: [info@oekberatung.ch](mailto:info@oekberatung.ch)

Ökumenische Eheberatungsstelle, Bahnhofstrasse 26 (Coop-Center), 4310 Rheinfelden  
Tel. 061 831 11 37, Fax 061 831 57 37, E-Mail: [info@oekberatung.ch](mailto:info@oekberatung.ch)

[www.oekberatung.ch](http://www.oekberatung.ch)

Bankverbindung	NEUE AARGAUBER BANK Konto Nr. 884230-21 IBAN CH17 0588 1088 4230 2100 0
----------------	---

